

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 100 (1991)

Rubrik: Personelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Planung und Bauwesen

Als Hauptereignisse sind hier die Einrichtung des Raumes 10 im Hauptgebäude sowie der Bezug des Mietgebäudes Orion an der Hardturmstrasse zu nennen.

Termingerecht auf die Eröffnung der Ausstellung – «Edele vrouwen – schoene man. Die Manessische Liederhandschrift in Zürich» konnte der vollständig umgebaute Raum 10 eröffnet werden (Abb. 70). Die Einrichtung einer höchsten sicherheits- und klimatechnischen Anforderungen entsprechenden Vitrine war von den Leihgebern in Heidelberg zur Bedingung einer Ausleihe der Manessischen Liederhandschrift gemacht worden. Zu diesem Zweck wurden die bei der Umwandlung des Raumes 1940 herausgebrochenen Fenster wieder geschlossen und der Raum in einen Vitrinen- und einen Besucherbereich unterteilt. Die Umgestaltung erfolgte mit dem Ziel, grösstmögliche Flexibilität zur Ausstellung kostbarer und empfindlicher Objekte zu erreichen.

Mit dem Bezug des Mietgebäudes Orion haben die Sektionen Kulturgeschichte I (Ur- und Frühgeschichte), sowie Forschung und Entwicklung Räumlichkeiten erhalten, die von der Ausstattung her dem aktuellen Stand entsprechen. Dieser erfreulichen Modernisierung und einer Vereinfachung der Abläufe zwischen vorher auf mehrere Häuser verteilten Sektionen bzw. Labors stehen die Distanz zum Hauptgebäude und zum Teil erheblich längere Arbeitswege für die Mitarbeiter gegenüber.

Die Baumassnahmen im Hauptgebäude, insbesondere im Westflügel, wurden einstweilen sistiert, da die Vorarbeiten und weitere Abklärungen ein erheblich höheres Bau- und Sanierungsvolumen ergaben als zunächst angenommen worden war. Auch sind die Planungsmechanismen infolge der Umstrukturierung des Amtes für Bundesbauten geändert worden, was das Abrücken vom

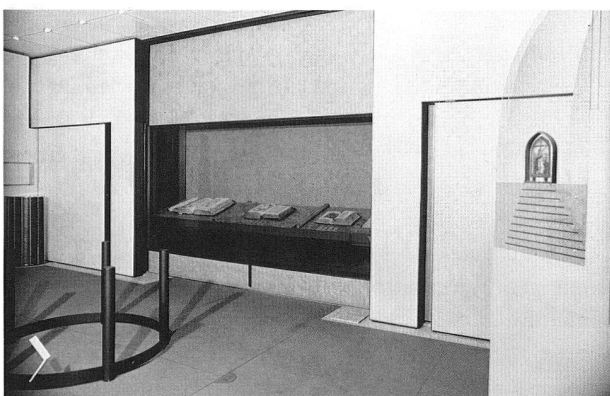


Abb. 70. Ansicht der für die Manessische Liederhandschrift eingebauten Vitrine im umgestalteten Raum 10.

tranchenweisen, auf die Jahre verteilten Budgetieren zum gesamthaften Veranschlagen des Bauvorhabens bedeutet. Man entschloss sich deshalb, im Hinblick auf eine den Räten vorzulegende Baubotschaft einen detaillierten Bedürfnisnachweis zu erarbeiten, der Ende 1992 vorliegen sollte. Erschwerend ist dabei die Finanzsituation des Bundes. Diese und die betrieblichen Konsequenzen der Baumassnahmen werden in Zukunft einiges an Flexibilität verlangen. Es ist geplant, den Westflügel Ende Mai 1992 wieder zu öffnen, damit die historischen Räume sowie die Kostüme im 2. und 3. Obergeschoss dem Publikum wieder zugänglich sind. Die übrigen Räume und Gänge werden im zum Teil unfertigen, provisorischen Zustand belassen. Sie sind für Pilotprojekte oder schon definitive Installationen im Zusammenhang mit dem Kulturhistorischen Rundgang vorgesehen.

Im Hof des Landesmuseums wurde eine jeweils für die Sommermonate vorgesehene demontierbare Zeltkonstruktion aufgebaut. Sie ermöglicht den Unterhalt eines Restaurationsbetriebes und markiert einen gelungenen Kontrast zum Gebäude.

Personelles

Beim Stammpersonal stehen sieben Austritten, wovon drei altersbedingt, ebensoviele Eintritte gegenüber.

Mit 38 Dienstjahren hat Herr Franz Moser als Restaurator den grössten Teil seiner Berufszeit am Landesmuseum verbracht. Der gelernte Goldschmied war, dem damaligen Berufsbild eines Restaurators entsprechend, zunächst als «Generalist» tätig, arbeitete im Bereich der Holzskulpturen und Metallarbeiten, um später ins Ressort Militaria zu wechseln. Dort spezialisierte er sich auf die Restaurierung und Konservierung unserer lederbespannten Holzschilde. Mit der gelungenen Restaurierung des Seedorfer Schildes (vgl. S. 80 ff.) im Hinblick auf die Ausstellung über die Manessische Liederhandschrift schloss dieser allseits geschätzte, umgängliche Mitarbeiter seine Laufbahn am Landesmuseum in würdiger Weise ab.

Mit Akribie und grosser Gewissenhaftigkeit hat Herr Max A. Antonini bis zu seiner Pensionierung die Photoabteilung des Museums betreut. Seinem Einsatz und seiner speditiven Erledigung jeglicher Photobestellungen verdankt die bedeutende Photodokumentation des Landesmuseums ihren guten Ruf im In- und Ausland, und auch hausintern war Verlass darauf, dass weit über 1000 jährliche Neuaufnahmen wohl dokumentiert und abgelegt wurden. Der Schaltstelle Photothek kamen die viel-

seitigen Kenntnisse und Interessen von Herrn Antonini sowie seine Sprachkenntnisse sehr zugute. Leider kann die Stelle erst auf Anfang 1992 wieder neu besetzt werden.

Zwei Mitarbeiter verliessen die Sektion Kulturgeschichte I (Ur- und Frühgeschichte): Herr Fritz Rüfenacht, Restaurator, wegen Erreichens der Altersgrenze, und Herr lic. phil. Markus Höneisen infolge seiner Berufung zum Kantonsarchäologen des Kantons Schaffhausen. Herr Fritz Rüfenacht war als Keramikrestaurator unter anderem verantwortlich für das Zusammensetzen und Ergänzen unzähliger frühgeschichtlicher Gefässe, die im Laufe der vergangenen 20 Jahre bei den Ausgrabungen des Landesmuseums, aber auch sonst zum Vorschein gekommen sind. Ausgehend von der Bedeutung der damaligen keramischen Produktion kann man sich die mit den Rekonstruktionen verbundene Verantwortung gut vorstellen. Ihr ist Herr Rüfenacht voll nachgekommen. Herr lic. phil. Markus Höneisen verliess uns nach 7jähriger erfolgreicher Tätigkeit als Konservator, wobei besonders die von ihm souverän geleitete Ausstellung «Die ersten Bauern – Pfahlbaufunde Europas» und der in diesem Zusammenhang erschienene Katalog erwähnt seien. Beide Stellen sind noch nicht wiederbesetzt.

Die auf drei Jahre befristete Anstellung von Frau Dr. Solange Michon im Rahmen des Projektes Prangins ging im Laufe des Jahres zu Ende. Sie widmete die letzten Monate ihrer Tätigkeit am Landesmuseum einer Studie über den Banquier Louis Guiguer und über die Zeitumstände, die 1723 zum Kauf der Baronie von Prangins geführt hatten, sowie der Erforschung der Architektur des Schlosses.

Auf Ende Jahr verliess uns Frau Muriel Nikles, die während 20 Jahren am Museum, hauptsächlich als Gestalterin und Graphikerin, tätig war. Ihrer Mitarbeit in der Dauerausstellung und bei Sonderausstellungen verdanken wir manche überzeugende Lösung, Pfiff und Witz.

Während fünf Jahren arbeitete Herr Markus Staub zunächst im Hausdienst und anschliessend in der Buchhaltung. Er versah seinen Dienst sehr gewissenhaft und wird uns mit seinem offenen Wesen fehlen.

Den Genannten gelten unser herzlicher Dank und die besten Wünsche für die Zukunft. Miteingeschlossen seien auch all die ausgeschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Teilzeitverträgen, die nicht namentlich aufgeführt werden, deren Einsatz aber auch zur Erfüllung unserer Aufgaben beiträgt.

Neu eingetreten ist Herr lic. phil. Laurent Flutsch als Nachfolger von Dr. René Wyss als Sektionschef Kulturgeschichte I (Ur- und Frühgeschichte). Herr Flutsch hat als Spezialgebiet provinziälromische Archäologie studiert und verfügt über grosse Erfahrung im Ausgrabungswesen (Avenches, Bibracte-Mt-Beuvray, Lausanne-Vidy, Orbe).

Herr Dr. François de Capitani hat als Konservator die Arbeit am Projekt Prangins aufgenommen. Er ist Historiker und war bisher am Bernischen Historischen Museum, zuletzt als Projektleiter der Europarat-Ausstellung «Zeichen der Freiheit. Das Bild der Republik in der Kunst des 16.–20. Jahrhunderts», tätig. Herr Dr. de Capitani beschäftigt sich vor allem mit der Erarbeitung der Thematik des künftigen Museums und mit der eigentlichen Ausstellungsvorbereitung.

In den Bereichen Schlosserei und Schmiede sowie Betreuung von Sammlungsdepots konnten mit den Herren Hans Buchmüller und Roland Twerenbold empfindliche Vakanzen wieder ausgefüllt werden. Die Damen Susanne Wiedenmann und Christa Staiger versehen neu ihren Dienst als Telephonistin bzw. Sekretärin in der Kanzlei. Im Hausdienst ist Herr Siegfried Amstutz eingetreten.

Wir heissen die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich willkommen und wünschen ihnen Freude an ihrer Tätigkeit im Landesmuseum.

Gesellschaft für das Schweizerische Landesmuseum (GLM)

Die Gesellschaft stiftete als Gründerin das Anfangskapital der «Stiftung für das Musikautomaten-Museum» (SMMS) in Seewen, beteiligte sich mit erheblichen Beiträgen an der Finanzierung der «Manesse»-Vorhaben des Museums und trug massgeblich zur bedeutenden Schenkung der

Landesmuseums-Stiftung bei (siehe nachstehend). Die besondern Veranstaltungen für Mitglieder stiessen auf grosses Interesse, so die Sonderführungen durch die Ausstellungen «Gold der Helvetier» und «Codex Manesse», das Turnier und der Ausflug ins Tellmuseum Bürglen.